

Urgemütlich mit reichlich Tradition

Weinstuben gehören zu Mainz wie Johannes Gutenberg oder der 1000-jährige Dom. Dabei haben die lauschigen Kneipen eines gemeinsam: Es findet sich im meist überfüllten Gastraum fast immer ein Plätzchen für durstige Kehlen. Also, erst mal rein in die gute Stube, im Zweifel hilft die Wirtin mit ihrem entwaffnenden Mainzer Charme: „Ei, sin se doch so lieb und rücke noch e Sticke...“ Was für die Meener selbstverständlich ist, verblüfft so manchen Touristen, denn die geselligen Rheinessen setzen sich gerne dazu und plaudern meist munter drauf los.

Die Bandbreite und Vielfalt der klassischen Weinstuben ist in der rheinland-pfälzischen Hauptstadt enorm. Viele lieben die kuschelige Enge neben dem Kachelofen im Hottum (Gebenstraße), andere schwören auf den heimeligen „Beichtstuhl“ in der Kapuzinerstraße mit seiner urigen Holzvertäfelung und den großen Portionen. Optisch auffällig ist in der Altstadt vor allem das Weinhaus „Zum Spiegel“, eingebettet in ein wunderschönes Fachwerkhäuschen, das in der Augustinerstraße bei Touristen sicher zu den beliebtesten Fotomotiven gehört – mit direktem Blick über den Leichhof zum Dom.

Von hier aus lohnt sich ein kleiner Umweg über die Badergasse. Groß ist es zwar nicht, das Weinhaus Blum, aber urgemütlich und Wirt Roland Ladendorf gilt längst als kundiger Rheinessenweinexperte, der immer ein besonderes Tröpfchen im Keller hat, während seine Frau Silvia kleine Köstlichkeiten zubereitet. Unbedingt empfehlenswert: Das Rheinessen-Carpaccio, feiner Presskopf mit Frühlingzwie-

Kleine Weinstuben-Tour durch die Mainzer Altstadt ohne Anspruch auf Vollständigkeit



beln, Parmesankäse und Olivenölvinaigrette.

Am anderen Ende der Augustinerstraße stößt man unweigerlich auf die Jakobsbergstraße und hat gleich drei Weinstuben in direkter Nachbarschaft vor sich. Das Lösch, urig und weinselig, seit Mitte September übrigens unter neuer Leitung mit Renate Standfest und Jörg Sommer, die sich vorgenommen haben, den traditionsreichen Charakter beizubehalten. Nebenan im Bacchus zaubert ein waschechter Franzose in der Küche, der seine liebevoll eingerichtete Weinstube mit dem Untertitel „Le Lavandin“ zum Restaurant erhebt und andeutet, dass es



Der Kirschgarten liegt mitten in der Altstadt – hier muss keiner lange suchen, um schön einkehren zu können. Foto: hbz/Linnemann

hier mehr gibt als Hand- oder Spundekäs. Im Weinhaus Michel direkt gegenüber trifft man übrigens auf den einzigen Winzer in der Mainzer Altstadt, der seinen eigenen Wein auschenkt und dabei kulinarisch gezielt auf rheinhessische Spezialitäten setzt, die in der kunstvollen Speisekarte in herrlichem Dialekt verfasst sind. Das Schinkenbrot etwa ist „vunn e Wutz ihm beste Sticke“. Wer's vegetarisch mag, nimmt „e Pann mit ohne Fleisch mit frischem Gemies“.

Keine 100 Meter weiter, gegenüber der St. Ignazkirche, kocht noch ein Franzose, der unter klassischen Kneipengängern als „unsern Pierre“ zumindest in Mainz weltberühmt ist. Seine französische Weinstube nennt er Templer. Tochter Murielle übrigens, die derzeit den Laden schmeißt, ist eine ausgebildete Opernsängerin.

Geht man schließlich durch die Holzstraße am Holzturm vorbei Richtung Rhein, entdeckt man zwischen Wohnhäusern versteckt die urgemütliche Weinstube Am Holztor, hier ist

besonders das Hähnchen zu empfehlen. An der Rheinstraße, kurz vor dem Fischtor, lockt noch das Weinhaus Schreiner, das mit über 100 Sitzplätzen zu den größeren Weinstuben zählt. Ein paar Meter weiter, direkt gegenüber dem Rathaus, ist das Weinhaus Wilhelmi. Der kleine, aber gemütliche Gastraum täuscht übrigens, denn über knorrige Stiegen gelangt man in einen weiterverzweigten ersten Stock mit ausreichend Sitzplätzen.

Wer jetzt noch einen zusätzlichen Schoppen trinken will, der biegt einfach um die Ecke in die Rotekopfgasse, neben der gleichnamigen Weinstube befindet sich das Gasthaus Specht und gegenüber das Hotel Schwan mit der Altdeutschen Weinstube, die zu den ältesten (1462) urkundlich erwähnten Gasthäusern in Mainz zählt.

Die kleine Weinstuben-Tour ist längst nicht vollständig. In Mainz lohnt es sich, auch mal links und rechts des Weges abzubiegen, irgendwo stößt man fast immer auf eine urige Weinstube. Michael Bonewitz